

# Ein Ring, der einmal ein Stück Ulmenrinde war

**DESIGN** Ein einziger Baum, viele Schmuckstücke: Verena Kerscher ist im „Ulmenrausch“.

VON CHRISTINA HAINZINGER-FEIGL

**LANDKREIS/NEUKIRCHEN B. HL. BLUT.** Verena Kerscher ist auf dem Holzweg. Besser gesagt auf dem Ulmen-Holzweg. Die 34-Jährige fertigt Schmuck-Unikate aus der Rinde einer Ulme. Richtig: einer Ulme. Denn seit Verena Kerscher vor gut einem Jahr unter die Schmuckdesigner gegangen ist, liefert ihr ein einzelner Baum den Rohstoff für Ketten, Ringe und Co.

Kreativ war die gebürtige Traitschingerin immer schon. Sie bemalte und verzierte zu Hause in Traitsching Wände. Schrieb und zeichnete ein Kinderbuch. Steckte viel Energie in die Sanierung des alten Bauernhauses, das sie mit ihrem Mann Marco und den beiden Töchtern Valentina und Paulina in Neukirchen b. Hl. Blut bewohnt. Und jetzt ist also Schmuck mit Ulmenbast – dem Teil des Baumes zwischen Borke und Holz – in der Hauptrolle.

**Da mache ich was draus“**

Wie so oft im Leben, hatte die gelernte pharmazeutisch-technische Assistentin zuvor keine Pläne gemacht, einmal Schmuck kreieren zu wollen. Sie wusste nur: „Sind einmal Kinder, mache ich was richtig Kreatives.“ Da saß sie also vergangenes Jahr im Garten ihrer Eltern in Traitsching mit dem Blick auf Ulmenbretter und -rinde. Ihr Vater, ein begeisterter Hobbydreiner, hatte eine Holzlieferung bekommen. Verena Kerscher schaute sich die Rinde an und hatte die Idee: „Da mache ich jetzt was draus.“ Sie dachte an einem besonders schönen Stück herum. Heraus kam ein Collier mit einem Herzhänger, den Verena Kerscher mit winzig kleinen Swarovski-Steinen besetzte.

Noch in der Nacht begann sie zu überlegen. Lässt sich die Idee vermarkten? Wie soll der Schmuck an Mann/die Frau kommen? Und das Baby denn heißen? Sie entschied sich auf den Namen „Ulmenrausch“, schnell hatte eine Freundin eine Internetseite [www.ulmenrausch.de](http://www.ulmenrausch.de) erstellt.

Nicht ganz so schnell verkaufte sie ihre ersten drei Ketten. Die Wirtin vom Gasthaus Schönblick auf dem Hohenbogen stellte Ulmenrausch-Schmuck aus, „und als ich den wieder abholen wollte, wurden mir 120 Euro für drei Ketten in die Hand gedrückt – was für ein Gefühl!“

Einen richtigen Kundenstamm baute sich Verena Kerscher aber erst mit einem Artikel in der Zeitschrift Liebes Land auf. Danach kamen die Bestellungen, die Anrufe – wie der einer Dame, die Sonntagabend ein Herz für die Oma zum 90. für den folgenden Donnerstag wollte, mit drei Sternen für jeden Enkel verziert. Und weil die Ulmenrausch-Designerin will, dass ihre Kunden „absolut zufrieden“ sind, setzte sie alles daran, diesen Wunsch zu erfüllen. Übrigens: Die meisten Interessenten stammen aus dem Norden von Deutschland, wo auch Liebes Land verlegt wird.

**Feilen, feilen, feilen**

Viel Arbeit steckt in den Unikaten, die häufig Auftragsarbeiten sind. Ungeöhnliche Utensilien helfen Verena Kerscher dabei. Zunächst schneidet sie mit einer Dekupiersäge die grobe Form aus, mit dem Stemmeisen wird nachgearbeitet. Danach kommt die Hauptarbeit – feilen, feilen, feilen, und das alles mit einer Nagelfeile. Zwischendrin wird per Zahnbürste gereinigt, wieder gefeilt, „bestimmt zehnmal“. Zum Schluss wird das gute Stück mit Leinöl eingerieben. Für den Besatz mit Steinen kommt noch der Akkubohrer zum Einsatz.

An weiteren Materialien verwendete Verena Kerscher bislang Swarovskisteine, 24 Karat Blattgold, diverse Silberperlen, Keramikperlen, Filzperlen oder Schaumkorallen. Auch anderes Holz hat sie bearbeitet, etwa Pappel oder Birke. Naturmaterialien sind ihr wichtig, außerdem „riecht der Ulmenstaub so gut, wenn ich feile“.

Ein, zwei Wochen braucht sie für ein Schmuckstück, das ab 40 Euro zu haben ist. Geliefert wird im selbst genähten Leinensäckchen, bemalt mit dem Ulmenrausch-Logo. Vorbei sind die Zeiten, in denen Verena Kerscher Glitzer-Modenschmuck trug. „Damit war ich richtig behängt.“ Jetzt ist sie eben auf dem Holzweg – dem Ulmen-Holzweg.

**Ulmenrausch**

Schmuck-Unikate aus Ulmenrinde



Viel Feinarbeit ist nötig bis ein Schmuckstück entsteht.

„Ich habe noch nie so etwas Besonderes und Schönes besessen.“

EINE KUNDIN

„Das Stück ist perfekt. Es hat (...) etwa Geheimnisvolles.“

EIN KUNDE

„Vielen Dank für Deine Arbeit, Du begnadete Künstlerin.“

„Ich habe mich nicht getraut, die kunstvolle Verpackung zu öffnen.“

## DIE ULME IN MYTHOLOGIE UND MEDIZIN

► **Ulmensterben:** Ulmen können bis 400 Jahre alt werden und einen Stammdurchmesser von ein bis zwei Meter erreichen. Seit 1920 werden die Ulmen durch das Ulmensterben, verursacht durch eine Pilzerkrankung, dezimiert. Es besteht die Gefahr, dass die mitteleuropäischen Ulmen-Arten ausgerottet werden.

► **Skandinavische Götter- und Heldensagen:** Die Edda berichtet, der Gott Odin habe die Frau aus einer Ulme geformt (den Mann aus einer Esche).

► **Handwerk und Medizin:** Der Bast der Ulmenrinde wurde in vergangenen Zeiten zu Bindematerial und Seilen verarbeitet. Zudem sollten die ausgekochten Schleim- und Gerbstoffe der Rinde unter anderem bei Husten und Durchfall sowie bei Wunden und Hauterkrankungen helfen sowie blutstillend und schleimlösend wirken. Auch eine desinfizierende und entzündungshemmende Wirkung wird der Rinde nachgesagt. (ch)

Wer Ulmenholz auf der Haut trägt, spürt die positive Wirkung, sagt Verena Kerscher.

